

«Wir sind einfach geworden»

Milchvieh / Mit dem Fütterungskonzept Dairyxpert möchte Melior den Bauern Empathie entgegenbringen.

BRUNEGG «Was müssen wir machen, damit wir auch in Zukunft erfolgreich Milch produzieren können?» Dieser Frage ging der Futtermittelhersteller Melior nach. Seine Lösung präsentiert das Unternehmen mit dem Milchviehfütterungskonzept Dairyxpert.

Einfach und nachhaltig

Die Ansprüche an die Milchviehhaltung seien vielfältig und gross, erklärt der Melior-Geschäftsführer Hansueli Christen. Allem gerecht zu werden, sei für die Landwirtinnen und Landwirte nicht immer einfach. Mit dem Fütterungskonzept wolle man den Bauernfamilien Empathie entgegenbringen. «Einzig die Landwirte und Landwirtinnen sind 24 Stunden und sieben Tage in der Woche auf den Betrieben. Die Probleme treten dabei meist an den Wochenenden auf, wenn die Betriebsleiter auf sich allein gestellt sind», so der Geschäftsführer.

Das Milchviehfütterungskonzept des Futtermittelproduzenten soll einfach und nachhaltig sein. Die Betriebe sollen mit der Milchproduktion schliesslich auch Geld verdienen können. Dairyxpert stützt auf eine gute Tiergesundheit, denn: «Gesundheit ist Leistung», so der Geschäftsführer. Wichtig zu berücksichtigen seien dabei die Galt- und Startphase. Auf diese sensiblen Phasen wird im Konzept ein besonderes Augenmerk gelegt. «Hier säen wir», erklärt Christen und vergleicht es mit dem Ackerbau. Denn damit auf dem Acker etwas wachse, müsse zuerst auch in Saatgut investiert werden. Ähnlich sei es in der Milchproduktion.

Weniger Leistung durch Krankheit

Statt Saatgut kommt im Milchviehfütterungssystem Dairyxpert der postbiotische Futtermittelzusatz Nutritek der international vertretenen Firma DiamondV zum Einsatz. Er bildet das Herzstück des Systems. Damit soll laut Peter van der Vegt von DiamondV die Immunität der Tiere gestärkt werden. Zum einen soll es die äussere Barriere der Tiere stärken, sodass weniger Erreger ins Tier gelangen können, und zum anderen soll das Immunsystem besser auf eingedrungene Erreger reagieren können.

«Ist die Kuh krank, muss sie die zur Verfügung stehende Energie statt zur Milchproduktion zur Abwehr der Erreger verwenden», erklärt van der Vegt. Dass Nutritek wirke, zeige eine von DiamondV durchgeführte Studie. «Wir infizierten jeweils einen Euterviertel der Kühe mit dem Mastiti-

serreger *Streptococcus uberis*. Zwar sank bei allen Tieren zu Beginn der Infektion die Milchleistung, doch die mit Nutritek gefütterten Tiere erholten sich schneller», so van der Vegt.

Vorbereitung statt Nachsorge

In der anschliessenden Produktionsphase wolle man ernten, so Hansueli Christen. Durch die gute Vorbereitung in der Galt- und Startphase solle es anschliessend ohne grossen Aufwand und Probleme «rund laufen», erklärt er. Früher habe man auch im Produktionsfutter mit vielen verschiedenen Zusatzstoffen gearbeitet. Heute verzichte man darauf. «Wir sind einfach geworden», sagt er. Zur besseren Gesundheit und vollen Ausschöpfung des Leistungsvermögens kommt hier mit dem Postbiotikum XPC ein weiteres Produkt von DiamondV zum Einsatz.

Das Milchviehfütterungssystem beruht auf einem Baukastensystem: Fütterungs- und Melksystem geben die Strategie vor. Die vorhandene Infrastruktur bestimmt das passende Futter. Die Dairyxpert-Fütterungsempfehlungen basieren auf dem Wissen und den Erfahrungen des niederländischen Forschungs- und Wissenszentrums für Tierfutterindustrie Schothorst Feed Research (SFR). Leiter Wilfried van Straalen erklärt in seinem Vortrag, dass Hochleistungskühe aufgrund ihrer hohen Milchleistung anfälliger für Stoffwechselerkrankungen wie beispielsweise Ketose oder Milchfieber seien.

Krankheitsrisiko senken

«Die Fütterung von Hochleistungstieren verfolgt mehrere Ziele: Sie soll nicht nur die Aufnahme von Trockensubstanz sowie den Gehalt an Milcheiweiss und -fett optimieren, sondern auch das Krankheitsrisiko senken», erklärt Wilfried van Straalen. Geringere Tierarztkosten tragen wiederum zur Steigerung des landwirtschaftlichen Einkommens bei.

Der Schlüssel zum zukünftigen Erfolg in der Milchproduktion seien gesunde Kühe, so Hansueli Christen. «Sie sind leistungsfähiger und haben eine längere Nutzungsdauer», weiss der Melior-Geschäftsführer. Eine höhere Milchleistung pro Tier verringere den Bedarf an Milchkühen und damit auch an Aufzuchtieren. Dies führe zu weniger Arbeitsaufwand für die Bauernfamilien und reduziere gleichzeitig den Nährstoffanfall, was letztlich den CO₂-Fußabdruck verbessere. «So schliesst sich der Kreislauf der Nachhaltigkeit», fasst der Geschäftsführer zusammen.

Flurina Momm



Ueli Aeschbacher, Leiter Marketing bei Melior, Peter van der Vegt, Hansueli Christen, Melior-Geschäftsführer und Wilfried van Straalen (v.l.)

(Bild fmo)